

hierundjetzt
linksundrechts
Ligakolumnen 07/08
Ligakolumnen 06/07
Ligakolumnen 05/06
Pokalkolumnen 05/06
Ligakolumnen 04/05
Pokalkolumnen 04/05
langundkurz
diesunddas
altundgut
WM 2006
Leserbriefe
Impressum
Google-Anzeigen
Fanzone vor dem Aus?
Alles über den Streit um die EURO Fanzone im Hanappi-Stadion hier! www.sportnet.at/streit_fan
Tickets Bayern Heimspiele
MSV Duisburg - Bayern Mue Mario Barth Olympiahalle www.kartenagentur.de
V V

📅 09.05.2008 11:10:36

Von komischen Käuzen und Eigenbrötlern



Langjährige Stadionbesucher scheinen einen unerschöpflichen Vorrat an Geschichten über sie zu haben. Die Rede ist von komischen Käuzen und Eigenbrötlern im Stadion: Von dem gefühlten Langzeit-Soziologiestudenten, der auch im Juni mit Parka und Winterstiefeln ins Stadion geht, dabei im Block unruhig auf und ab geht und laut über den aktuellen Spielverlauf schimpft und sowieso alles besser weiß. Von dem Frührentner mit FC Bayern-Kutte und geschätzten 20 Fan-Schals („Derbysieg 1977 – ich war dabei“), der an Spieltagen pünktlich um 9 Uhr morgens das erste Bier in seiner Stammkneipe ordert und bis 15.30 Uhr nicht mehr fähig sein wird, einen Satz einigermaßen geradeaus zu sprechen und dennoch alle Fans in seinem näheren Umkreis mit Spielanalysen versorgt, die es auf den Punkt bringen („Warum bringst du der Hitzfeld jetzt nicht den Effenberg? Wer ist denn dieser Toni? Warum darf der seinen Vornamen auf dem Trikot tragen?“).

Nicht zu vergessen den langhaarigen Eigenbrötler im selbstgestrickten Fan-Pulli in Überlänge, der Gerüchten zufolge in einer Gruppe für betreutes Wohnen lebt, sich während des ganzen Spiels nur im Toilettentrakt aufhält und laut schreiend mit den Türen knallt? Oder den stillen Mittzwanziger mit korrektem Scheitel und einem getönten Fielmann-Modell von 1985 auf der Nase, der sich bei jedem Heimspiel mit emotionslosem Blick krampfhaft an dem Geländer festhält und dabei mit einem kleinen Radio die Ergebnisse aus den anderen Stadien mitverfolgt.

Doch es gibt noch eine weitere Spezies von Fußballfans, die völlig zu Unrecht als komische Käuze abgetan werden: Die Rede ist von Sammlern aller Art von Sport-Memorabilia.

Egal, ob sie Stadionpostkarten, Programmhefte, Eintrittskarten oder Anstecknadeln sammeln, stets werden sie von den anderen Fans misstrauisch beobachtet. Nach Wahrnehmung der Außenstehenden kann es schließlich nicht normal sein, wenn sich ein Stadionbesucher zwanzig Exemplare eines Stadionprogrammes von ein und demselben Spiel zulegt – das bei dieser Anzahl gleich Tauschmaterial für andere Sammler inbegriffen ist, kann der Außenstehende sicher nicht ahnen.

Das gleiche gilt für die Sammler von Eintrittskarten, die man nach dem Spiel stets auf der Suche nach achtlos weggeworfenen Karten konzentriert mit gesenktem Blick das Stadion verlassen sieht. Eine übertriebene Demut vor dem Verein und seiner Spielstätte sollte jedenfalls nicht in dieses Verhalten hineininterpretiert werden.

Oder auch Anstecknadeln. Seit jeher sind diese Nadeln eher ein Relikt dafür, wenn ein älteres und betagtes Vereinsmitglied für seine jahrzehntelange Mitgliedschaft geehrt wird. Zum grauen Zweiteiler und einer akkurat gebundenen Krawatte wird von eben diesem Mitglied eine unauffällige Anstecknadel mit dem Vereinswappen am Revers befestigt. Das Ganze wird umrahmt von weiteren anwesenden Senioren in ebenfalls grauen Anzügen, einem Vereinspräsidenten, der bei den Ehrungen etwas von „Vereinstreue, die heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist“ faselt, von Bier und – bisher jedenfalls – jeder Menge Zigarettendunst.

So haben die Sammler von Programmen, Nadeln oder Eintrittskarten durch den Aufbau ihrer eigenen Sammlung viel für die Fußballwelt getan. Nur durch ihr akribisches Sammeln konnten viele Schätze für die Nachwelt bewahrt werden, die gerne in Fußballmuseen und bei Vereinsjubiläen ausgestellt werden oder einfach nur als Nachschlagewerk dienen. Auch der jeweilige Zeitgeist wird durch Programmhefte dokumentiert: Blättert man Ausgaben aus den 70er Jahren durch, ist der Leser auch heute noch von Uwe Seelers Werbeauftritt für Rasierwasser begeistert. Oder er ist erstaunt darüber, dass F. Beckenbauer für japanische Mofas Werbung machte.

Diese Programmsammler bauen ein großes Archiv rund

Corner Store



Gute Links

- [Torwort](#)
- [Vflog](#)
- [Südtribüne](#)
- [Torfabrik](#)
- [Trainer Baade](#)
- [Spielfeldrand \(Shop\)](#)
- [Spielfeldrand \(Magazin\)](#)
- [In der Pratsch](#)
- [Fußball-Landschaft](#)
- [Indirekter Freistoss](#)

Playlist April 08

- Valerie – Mark Ronson feat. Amy Winehouse
- See These Bones – Nada Surf
- Let Your Light in, Babe – Robert Foster
- Make You Feel My Love – Adele
- Mercy – Duffy

Shop



um ihren Verein auf und sorgen dafür, dass wertvolle Informationen nicht verloren gehen können. Denn viele Vereine aus den Profiligen führen aus Kostengründen nicht mal ein eigenes Archiv.

Wer die Möglichkeit hat, eine Sammlung von Eintrittskarten anzusehen, sollte das unbedingt wahrnehmen. Die Eintrittskarten aus den ersten Jahren des Bundesliga unterschieden sich in Layout und Aufmachungen nicht wesentlich von denen, die der kleine Zirkus Jacobi auch heute noch ausgibt, wenn er einmal im Jahr Station auf dem Volksfestplatz macht. Oftmals war auf den Tickets nur „Eintrittskarte“ zu lesen und es fehlten Angaben zum Gegner und dem Spieltermin. Unterscheidungen zu den einzelnen Heimspielen waren teilweise nur durch die Farbgebung der Tickets möglich.

In den 70er Jahren brach für Eintrittskarten eine neue Ära an: So wurde der Druck für alle notwendigen Daten der aktuellen Spielpaarung von Computern übernommen. Wer eine solche Karte heute betrachtet, kann sich nur vage ausmalen, welch schwerfällige Computer-Ungetüme damals den Ausdruck übernahmen.

Die Eintrittskarten der 80er brachten dann die Werbung massiv in das Geschehen mit ein. Oftmals wurde die Rückseite einer Eintrittskarte auch für Gewinnspiele oder als Gutschein für ein Fast-Food-Restaurant zweitverwendet. Je nach Verein konnte der Fan auch das Probe-Abo einer Sportzeitschrift, Unterlagen für eine Privathaftpflichtversicherung oder Infomaterial über Fensterrahmen anfordern.

All diese Schätze der Fußballwelt bringen uns heute zum schmunzeln, lassen uns interessiert aufhorchen oder staunen. Sie wären aber unwiderruflich verloren gegangen, hätten nicht irgendwelche Sammler sie sorgfältig verwahrt.

Aus diesem Grund ist es sicher vermessen, bei Sammlern von Sport-Memorabilia von komischen Käuzen zu sprechen.

Leserbrief an footage

Autor: Jörg Scharnweber